

Fortbildungsperiodikum für Klinik und Praxis

Editorial

1/2022

Hauterscheinungen bei Nierenerkrankungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Ein Kopf ohne Gedanken ist wie ein Garten ohne Blumen – vice versa – Ein Garten ohne Blumen ist wie ein Kopf ohne Gedanken“
(Karl Miziolek, 1937-2021).

Dieses Beispiel für „umgekehrt genauso“ gilt auch für die Betrachtungen in dieser Ausgabe:

Hauterscheinungen treten häufig bei Nierenerkrankungen auf. Diese werden als Übersicht dargestellt. Umgekehrt können Hauterscheinungen diagnostische Hinweise auf Nierenfunktionsstörungen sein.

Die Expertenforen befassen sich mit:

- Hauttumoren nach Nierentransplantation
- Hautveränderungen als diagnostische Hilfe bei akuter Nierenerkrankung

Beantworten Sie die Fragen unter www.nefrocm.de und erwerben Sie ihre Teilnahmebescheinigung an dieser CME-Fortbildung.

Viel Freude beim Lesen – und Punkten, Ihr

Dr. med. Peter Kohler



Inhaltsverzeichnis

NEFRObasic

Hauterscheinungen bei Nierenerkrankungen1 – 4

NEFROfact

Ausgewählte Hauterscheinungen in Verbindung mit Nierenerkrankungen ..4 – 9

NEFROstar

Hauttumoren nach Nierentransplantation9 – 11

Hautveränderungen als diagnost. Hilfe bei akuter Nierenerkrankung11– 12

Hautveränderungen sind ein sehr häufiges Problem bei chronisch nierenkranken Patienten. Besonders bei fortgeschrittener und terminaler Niereninsuffizienz kommt es zu erheblichen trophischen Hautstörungen

Die Epidermis erneuert sich ständig. Die obere Hautschicht wird zu ca. 90 % von **Keratinozyten** geformt. Innerhalb von 28 Tagen verhornen diese Zellen und bilden einen Teil der Hautbarriere – die **Korneozyten**. Diese bewahren durch Feuchthaltefaktoren (Natural Moisturizing Factor = NMF) die Feuchtigkeit. Dazu gehören u.a. Salze, Glucose, Aminosäuren, Milchsäure und Urea. Zwischen den Hornzellen sitzen Lipide (20 %), Cholesterol (20 %) und Ceramide (60 %). Die Lipidschicht verhindert, dass die Feuchtigkeit aus der Haut entweicht. Bei Störungen der Hautbarriere kommt es zu einem Ungleichgewicht mit konsekutivem transepidermalen Wasserverlust.

Ein Pruritus wird laut internationaler Nomenklatur als **chronisch** bezeichnet, wenn er **6 Wochen und länger** besteht [2]. Mit zunehmender Dauer kann sich die juckende Missempfindung unabhängig von der Ursache fortsetzen. Die eigentliche Warnfunktion geht somit verloren und stattdessen erlangt das Symptom als CP einen eigenständigen Krankheitswert. Dann weist das Symptom

Pruritus – Definition und Nomenklatur

Pruritus, eine juckende Missempfindung der Haut, ist ein Leitsymptom zahlreicher Erkrankungen verschiedener Fachbereiche und stellt oftmals eine interdisziplinäre diagnostische und therapeutische Herausforderung dar. Der **chronische Pruritus (CP)** ist ein **Symptom verschiedener Erkrankungen** und ist im Gegensatz zum akuten Pruritus oftmals **schwer behandelbar** [1].